

VARNER

PANORAMA



Nr. 75 • 26. Juni 2015 • Auflage 400

Aus dem Gemeinderat	S. 2
Messdienerausflug	S. 3
Im Clinch	S. 4
Seniorenausflug	S. 10
Bevölkerungsbefragung	S. 11
«Gmeiwärch»	S. 12





Editorial

Im Schatten der Bäume

«Der wahre Sinn des Lebens besteht darin, Bäume zu pflanzen, unter deren Schatten man vermutlich selber nie sitzen wird.» Vielleicht war Nelson Henderson, der diesen Satz formuliert hat, ein Gärtner. Auf jeden Fall muss er ein weiser Mann gewesen sein.

Diese Einsicht widerspricht freilich dem, was heute im Arbeitsleben zählt. Schnelle Erfolge und kurzfristige Investitionen zählen. Es ist aber immer öfter auch die Rede von «nachhaltigem Wirtschaften». Nur der wirtschaftet richtig, der die langfristigen Auswirkungen für die Umwelt und für die nachfolgenden Generationen bedenkt.

Ich möchte aber auch gerne auf unser Dorfleben und die damit verbundene Lebensgemeinschaft Bezug nehmen. Mit gelebten Traditionen und kulturellen Anlässen prägen wir auch die nächsten Generationen

mit, unsere Kinder usw. Wir geben ihnen damit wichtige Wurzeln auf ihrem Lebensweg mit. Es wird etwas in ihrem Inneren angelegt, etwa wie ein Samenkorn, ob es auf fruchtbaren Boden fällt und aufgeht wissen wir heute noch nicht. Ende Mai konnten wir das 80. Oberwalliser Musikfest in unserem Dorf mitfeiern, miterleben und mitgestalten. Es war ein festlicher Anlass für Gross und Klein. Sehr viele haben sich engagiert, sind über ihre Grenzen hinaus gewachsen, haben Unmögliches wahr gemacht. Wie sagt man so schön, «das ganze Dorf war auf den Beinen». Auch die Kinder haben gemerkt, das ist ein ganz besonderes Fest, wir gehören dazu, wir können auch unseren Beitrag leisten. Für uns Erwachsene ist klar, so ein Fest gibt es vielleicht erst in mehr als 40 Jahren wieder in unserem Dorf. Ob sich unsere Kinder dann noch erinnern können, ganz bestimmt!

Auch Fronleichnam ist ein wiederkehrendes Kirchenfest, das wir mit allen Generationen gemeinsam feiern. Es ist schön

und wichtig, dass wir dieses Fest mit einer Prozession durch das Dorf feiern. Als Dorfgemeinschaft sind wir durch unser Dorf unterwegs. Vieles ist traditionell festgelegt, schön geschmückte Altäre, Baldachinträger mit dem Pfarrer und dem Allerheiligsten, Militär als Ehrengarde, Kinder in festlichen Kleidern, Kirchenchor, Fahnenträger... Ich denke, solche wiederkehrenden Anlässe im Kirchenjahr prägen die Kinder und geben ihnen Halt in einer Zeit, in der sich so vieles schnell verändert. Wir geben ihnen etwas mit in eine Zukunft, die wir nicht kennen.

Ich möchte nochmals auf das Zitat am Anfang zurückkommen. Menschen haben schon immer Bäume gepflanzt, deren wahre Grösse sie nie gesehen haben, in deren kühlen Schatten sie nie gesessen haben. Die Früchte ihrer Arbeit haben andere geerntet. Wahre Grösse zeigt, wer für die kommende Generation sorgt und heute Bäume pflanzt... cg

Aus dem Gemeinderat

31. März 2015

Patrick Kuonen von der HEVS hält die Präsentation über die Resultate der Bevölkerungsbefragung. Er wird dies an der Urversammlung auch präsentieren. Nach der Urversammlung wird der Bericht auf der Web-Site veröffentlicht.

Es kommt öfters vor, dass Ortsunkundige die Grischetengasse hinauffahren um ins Oberdorf zu gelangen und dann stecken bleiben. Daher wird die Gasse mit einem Fahrverbot mit dem Zusatz «Anwohner gestattet» neu signalisiert.

Die Gärtnerarbeiten an der obersten Friedhofsböschung werden an Bruno Carlen vergeben. Der Auftrag für die Neuerrichtung von 2x9 Urnengräbern wird an Markus Elsig erteilt.

Kanal 9 fehlt es an Geld und deshalb erhielten alle Oberwalliser Gemeinden eine Unterstützungsanfrage den Sender mit Fr. 2.–/Einwohner, befristet auf 2 Jahre zu unterstützen. Der Gemeinderat beschliesst,

dass die Gemeinde Varen diesen Beitrag leistet, wenn auch die grossen Oberwalliser Gemeinden ihre Zustimmung erteilen.

13. April 2015

Aufgrund des guten Rechnungsabschlusses 2014 beschliesst der Gemeinderat Fr. 100 000.– in einen Fonds für Dorfkernerhaltung und Wohnbauförderung einzulegen, damit man Geld für allfällige Massnahmen bereit hat, je nach Resultat des Masterplans und der Auswirkungen des neuen Raumplanungsgesetzes.

Weiter wird beschlossen, in der Jahresrechnung 2014 Fr. 40 000.– zurückzustellen für die Erarbeitung einer Grobplanung für eine Reaktivierung von Quartieren im Dorfkern.

Die Jahresrechnung 2014 der Gemeinde Varen schliesst mit einem Einnahmenüberschuss von Fr. 96 294.22 ab. Die Nettoinvestitionen belaufen sich auf Fr. 351 612.50. Unter Vorbehalt der Zustimmung der Revisionsstelle wird die Jahresrechnung 2014 vom Gemeinderat genehmigt.

Die Traktanden für die Urversammlung vom 11. Mai 2015 werden festgelegt.

Die öffentliche Auflage der hydrologischen Gefahrenzonen fand nach der Publikation im Amtsblatt vom 6. März 2015 während 30 Tagen statt. Es gingen keine Einsprachen ein. Die Dossiers werden somit dem Kanton zur Genehmigung unterbreitet und anschliessend werden die hydrologischen Gefahrenzonen in den Zonenplan übernommen.

Gesuch Jugendmusik Grape-Junior-Band für Sponsoringbeitrag am Jahreskonzert Paul-das Musical: Mit der Gemeinde Salgesch wurde die Vereinbarung getroffen, dass jede Gemeinde für einen Abend die Getränkekosten des Aperos übernimmt.

28. April 2015

Am 6. Mai findet in Feschel die Delegiertenversammlung Forstbetrieb Sonnenberge-Dala statt. Als Forstkommissionsmitglied für den neuen Zweckverband «Forst Region Leuk» wird von der Gemeinde und



Burggemeinde Varen Roger Varonier vorgeschlagen.

Der Gemeinderat beschliesst, der Gemeinde Varen bzw. der für den späteren Betrieb zu gründenden Gesellschaft das sekundäre Nutzungsrecht des Nutzwassers Dala für hydroelektrische Zwecke zu erteilen.

Der Gemeinderat lehnt einen Beitrag an den FlowTrail Leukerbad der Torrentbahnen ab.

Der Forstbetrieb hat im Varnerwald mehrere Kalkofen entdeckt. Für die Wiederherstellung des besterhaltenen soll ein Gesuch an Pfyn-Finges gestellt werden, nachdem eine Kostenübersicht vorliegt.

Für die ausgeschriebene Arbeitsstelle als Leiter Werkhof sind 10 Bewerbungen eingegangen. 6 Bewerber werden zu Gesprächen eingeladen.

Ab 1.1.2016 erhebt der Bund bei den ARA eine Abwasserabgabe von Fr. 9.– pro angeschlossene/n Einwohner/in. Mit dem Ertrag werden Beiträge an die Erstinvestitionen zur Reduktion von Mikroverunreinigungen auf ARA finanziert. Laut Gesetz ist die Abgabe auf die Verursacher zu überwälzen. Das Abwasserreglement muss entsprechend angepasst werden, wie dies am besten ausgeführt wird, muss mit der DS für Umweltschutz noch abgeklärt werden.

Die Gemeinde Leuk hat eine Liste zugestellt mit den Polizeiaufgaben einer Regionalpolizei. Die Gemeinde Varen soll nun die Leistungen angeben, welche sie voraussichtlich beziehen will. Der Fragebogen wird ausgefüllt. Grundsätzlich braucht die Gemeinde Varen die Dienstleistungen, welche bisher auch bezogen wurden.

12. Mai 2015

Vom 14.–19.9.2015 findet erneut das Mountainbikerennen «Perskindol Swiss Epic» statt. Die Streckenführung wurde angepasst, neu benutzen sie am 15.9.2015 den Kulturweg. Die Änderung ist für den Gemeinderat in Ordnung.

9. Juni 2015
Nachdem die Gemeinde Albinen gegen

die Ausscheidung der Quellschutzzonen «Tschärminiri» Einsprache erhoben hatte, fand am 28. Mai eine gemeinsame Sitzung mit Vertretern der kant. Dienststelle für Umweltschutz statt. Es wird die Installation von Messungen der Quellschüttungen sowie eine erneute Färbung des Gebietes im Herbst verlangt. Weiter gibt es auch ein neues Gewässerschutzgesetz und das Verfahren der Quellschutzzonenausscheidung wird vorläufig sistiert.

Für die Finanzierung der Notrufnummer 147 für hilfesuchende Kinder und Jugendliche ersucht Pro Juventute um die Unterstützung der Gemeinden. Der Gemeinderat beschliesst, den für Gemeinden mit weniger als 1000 Einwohnern berechneten Jahresbeitrag von Fr. 61.– zu bezahlen.

Der Gemeinderat legt grundsätzlich fest, dass die Brandmatte nur für offizielle Schulfeste zur Verfügung gestellt wird. Die Anfrage hat dann auch durch die Schulleitung zu erfolgen. Nur dies gewährleistet eine Einhaltung der Aufsichtspflicht gegenüber Minderjährigen.

Messdienerausflug vom 20. Mai 2015



Bei mässig schönem Wetter starteten die Messdiener um 8.15 Uhr von Varen ins Lötschental, in die Heimat unseres Pfarrers Robert Imseng.

In Ferden machten wir den ersten Halt und fanden uns dort im ehemaligen Schulhaus ein. Unter fachkundiger Einführung über das «Tschäggtä»-Brauchtum und das Maskenschnitzen durften die Messdiener

anschliessend selbst ans Werk um eine «Tschäggtä» anzufertigen. Jeder Messdiener durfte nun an seinem Arbeitsplatz den vor ihm liegenden Rohling mit den dafür benötigten Werkzeugen bearbeiten. Auch Pfarrer Imseng, der früher selbst Masken schnitzte, machte sich ebenfalls an die Arbeit. Es war alles andere als einfach mit den Werkzeugen die gewünschte Fratze in den Rohling zu schnitzen. Nach ca.

2 Stunden waren die ersten mit ihren Masken fertig. Nun wurde die Maske mit den gewünschten Farben gespritzt, die Haare angetackert und die Zähne eingesetzt. Nach einer kurzen Verschnaufpause fuhren wir weiter nach Wiler in die Freizeitanlage «Gsteinet», wo auch das Mittagessen eingenommen wurde. Am späteren Nachmittag führte der Pfarrer alle Interessierten in den Maskenkeller, der seiner Schwester gehört. Einige gruselten sich etwas und fanden es dort unheimlich. Die Schwester von Pfarrer Imseng nahm ihnen die Angst, indem sie den Kindern weitere interessante Details mitteilte und die Kinder durften sogar einige Masken selbst anziehen. Auf dem Areal konnten die Kinder miteinander spielen und sich mit Fussball, Tischtennis und auf dem Spielplatz austoben oder beim Minigolfspielen ihr Geschick versuchen. Nach einem erlebnisreichen Tag kehrten wir wieder nach Varen zurück.

Brigitte Campagnani



Im Clinch mit Paul Imboden



Paul, stell dich doch mal kurz vor.

Ich wurde in Varen geboren, aber meine Familie ging kurz darauf ins Pfyngut, wo ich bis zu meinem 15. Lebensjahr blieb. Danach absolvierte ich eine Lehre als Mechaniker in der Alusuisse in Chippis. Anschliessend studierte ich Maschinenbau an der Ingenieurschule in Luzern. Es folgte ein Nachdiplomstudium in Prozessrechner-technik. Nach meiner Studienzeit arbeitete ich in Luzern, Zürich und Basel bevor ich dann 1996 bei der Lonza in Visp eine Stelle fand und somit wieder nach Varen zurückkehrte.

Die Lonza schickte dich dann nach ein paar Jahren nach China.

Meine Firma beauftragte mich 2009, an einem grossen weltweiten Projekt mitzuarbeiten. Der Vertrag war jeweils auf ein Jahr befristet, wurde aber immer wieder verlängert. Schlussendlich blieb ich bis Ende 2014 in China.

Wo genau hast du in China gearbeitet?

Die Lonza hatte Anlagen in Guangzhou errichtet. Diese Stadt hat über 13 Millionen Einwohner und liegt im Süden des Landes. Sie wird auch Kanton genannt und liegt etwa 130 Kilometer nordwestlich von Honkong. Es ist eine Handels- und Industriestadt mit einer grossen Bautätigkeit sowohl für die Infrastruktur als auch im Im-

mobiliensektor. Der Fernsehturm der Stadt ist über 600 Meter hoch. Meine Wohnung befand sich im 25. Stock eines 30-stöckigen Gebäudes. Allein in diesem Hochhaus wohnten mehr Leute als ganz Varen Einwohner hat!

Was kannst du über die Mentalität der Chinesen berichten?

Ich muss differenzieren. China ist ein Riesenreich und zwischen den einzelnen Regionen liegen teilweise tausende von Kilometern. Ich lebte im Süden und kann deshalb auch nur die Leute dort genauer beschreiben.

Was charakterisiert also den Südchinesen?

Ich erlebte die Leute als sehr geduldig, arbeitsam und schlau. Sie sind aber auch sehr laut. In einem vollbesetzten Bus kann man das Telefongespräch des in der letzten Reihe Sitzenden bis zuvorderst hören.

Ich stelle es mir als schwieriges Unterfangen vor, bei Chinesen Anschluss zu finden.

Überhaupt nicht! Es war im Gegenteil sehr einfach mit den Einheimischen Kontakte zu knüpfen. Meine Frau und ich wurden eingeladen, haben mit anderen Familien Ausflüge gemacht oder sind gemeinsam Nachtessen gegangen. Bereits nach ein paar Monaten waren wir integriert.

War die Sprache mitentscheidend für die Integration?

Dies hat sicher geholfen. Meine Frau machte während unseres Aufenthalts den Bachelor in Chinesisch und spricht die Sprache jetzt fliessend. Im Gegensatz zu ihr kann ich leider nur ein paar Dutzend chinesischer Schriftzeichen entziffern (schmunzelt).

Gibt es in der chinesischen Kultur Fauxpas, die man vermeiden sollte?

Die Chinesen gehen miteinander sehr höflich um. Man ist viel weniger direkt als im Westen. Es geht darum, das Gesicht zu wahren. Anstatt offen einen Angestellten zu tadeln, war es stattdessen klüger zu sagen: «Ich persönlich hätte das auf eine andere Art und Weise gemacht.» Am darauffolgenden Morgen war dann tatsächlich alles so, wie ich es vorgeschlagen hatte.

Was nimmst du rückblickend aus China mit?

Spontan fällt mir dazu die Episode ein, als ich mit meiner schwangeren Frau ins Spital fahren musste. Die erste Frage des Arztes war, wie die Zulassungsnummer des Kindes laute. In China gilt die Praxis der Ein-kindfamilie, das heisst, Paare müssen zuerst den Staat um Erlaubnis fragen, ob sie ein Kind haben dürfen.

Würdest du gerne noch einmal nach China zurückkehren?

Auf alle Fälle. Meine Frau und ich waren in China sehr glücklich. Das Leben ist sehr intensiv, das Land entwickelt sich wahnsinnig schnell. Projekte werden sofort realisiert. Als Ingenieur ist das natürlich ein Traum. Die Leute sind sehr kreativ. Manchmal waren westliche Arbeitskollegen regelrecht überfordert von so viel Innovationsgeist.

Hast du ein konkretes Beispiel?

Wie die Chinesen etwa ein Problem lösen. Wenn ein Rohr verlegt werden muss, und etwas steht im Weg, dann wird das Rohr einfach um das Objekt umgeleitet. Ich glaube, dass dieser Einfallsreichtum mit ein Grund ist, warum die chinesische Wirtschaft so boomt. Chinesen sind bescheiden, aber gleichzeitig wissbegierig und vor allem lernfähig.

Kann man dieses Selbstbewusstsein in der Bevölkerung spüren?

Ein neues Selbstwertgefühl macht sich eindeutig bei der jungen Generation aus der aufstrebenden Mittelschicht bemerkbar. Jedes Jahr steigen in China die Löhne im Durchschnitt um etwa zehn Prozent. Das Lohnniveau ist mittlerweile so hoch, dass die Chinesen beginnen, Produktionen nach Vietnam oder Kambodscha auszulagern.

Hattest du auch die Möglichkeit andere Teile des Landes zu entdecken?

Wir sind sehr viel herumgereist, haben grosse Städte wie Shanghai und natürlich Peking angeschaut. Reisen ist in China relativ billig. Man ist in seiner Wahl auch nicht eingeschränkt und kann sich mit Ausnahme von Tibet fast überall frei bewegen.



Gab es etwas, was dir in China gefehlt hat?

Vermisst habe ich die Ruhe, das schöne Wetter und die Natur. Also genau die Dinge, welche ich am Wallis so schätze. In China ist man nirgends alleine. Überall hat es Menschen. In den Städten muss manchmal sogar der Fussgängerverkehr durch die Polizei geregelt werden.

Ist die Umweltverschmutzung in den Millionenstädten wirklich so ein grosses Problem, wie man immer lesen kann?

In Guangzhou ist es nicht so dramatisch wie in der Hauptstadt Peking oder anderen grossen Städten im Norden. Aber klar gibt es Umweltverschmutzung. Die Luft ist schlecht. Die Sonne sieht man am Abend nicht untergehen wegen der Staubpartikel in der Luft. Allerdings hat die Regierung das Problem erkannt und arbeitet an Gegenmassnahmen. Und wenn Chinesen ein Problem anpacken, dann lösen sie es in der Regel auch.

Hat sich Varen während deiner Abwesenheit verändert?

Als ich zurückkehrte, hatte ich jedes Mal das Gefühl, dass hier in Varen die Zeit stehen geblieben sei. In China verging kein Monat, ohne dass ein paar Dutzend Häuser

gebaut wurden oder eine neue Autobahn entworfen wurde.

Machte es dir nichts aus, nach Jahren in einer Millionenstadt wieder in so ein kleines Dorf wie dem unseren zurückzukehren?

Meine Wurzeln liegen hier in Varen. Hier bin ich daheim. Ich kann mir aber vorstellen, irgendwann mal wieder wegzugehen, vielleicht nach Russland.

Russland ist ein gutes Stichwort. Deine Frau Eleonora stammt aus St. Petersburg. Wie habt ihr euch kennengelernt?

Bereits während meines Studiums bereiste ich die damalige Sowjetunion und andere Länder des ehemaligen Ostblocks mit dem Auto, obwohl mir viele sagten, dass dieses Unterfangen wohl zu kompliziert sei. Ich tat es trotzdem. Ich dachte, dass dabei ein wenig Russischkenntnisse sicher nicht schaden könnten. So nahm ich zuerst hier im Wallis ein paar Stunden. Im Jahr 2000 wollte ich in St. Petersburg einen mehrwöchigen Sprachkurs besuchen. Für meinen Kurs gab es jedoch zu wenige Anmeldungen und so landete ich schliesslich als einziger Schüler bei Eleonora, welche in der Stadt Peters des Grossen als Übersetzerin und Sprachlehrerin arbeitete. Es war Liebe

auf den ersten Blick. Wir heirateten 2002. Unsere gemeinsame Tochter Nicole kam 2012 auf die Welt.

Was sagt deine Frau über das Leben im Wallis?

Meine Frau ist ein Stadtmensch. Aber ihr ergeht es so wie mir. Wir fühlen uns eigentlich überall sofort zuhause. Im Wallis gefallen ihr die intakte Natur und das warme Klima. In St. Petersburg kann das Thermometer bereits im September in der Nacht unter null fallen.

Welche kulinarischen Gerichte dominieren bei der Familie Imboden: Ein Walliser Teller, ein russische Borschtsuppe oder eine chinesische Spezialität?

Meine Frau liebt Walliser Spezialitäten wie Käse, Hauswürste, Raclette oder Fondue. Zwischendurch kocht sie auch russische Eintopfspezialitäten. An die chinesische Küche mit ihren für uns ungewohnten Zutaten bestehend aus Hundefleisch, Schlangen oder sogar Krokodilen musste ich mich zuerst gewöhnen. Aber geröstete Maden schmecken gar nicht mal so übel (schmunzelt).

Paul, herzlichen Dank für das interessante Gespräch. lp

KjE – Erste-Hilfe-Kurs und kreatives Basteln

Schnell können wir in eine Notfallsituation kommen und dann sollte man wissen, was jetzt richtig und notwendig wäre. Anne Roten hatte einen Erste-Hilfe-Abend am 27. April mit den beiden Samariterinnen Judith Mathier und Claudie Eyer in der Burgerstube organisiert. Es wurde umfangreich informiert und aufgeklärt. Auch für die eine oder andere Zwischenfrage von Müttern und Grossmüttern blieb genug Zeit. So konnten wir unser Gedächtnis für so wichtiges Wissen auffrischen.

Am 8. Mai war Frühlingsbasteln mit bunten Glasperlen angesagt. Zuerst wurde auf einen dünnen Draht verschiedene Perlen und Pailletten aufgefädelt, da brauchte es eine ruhige Hand, aber sogar die Jüngsten hatten Ausdauer. Anschliessend wickelten wir die langen bunten Perlendrähte auf ein

vorgeformtes Motiv aus Draht, z. B. Herz oder Blume. So entstanden viele bunte Perlen-Draht Dekorationen zum Aufhängen. Wir danken Claudia Plaschy und Michaela Oggier für diese Bastelidee.

Muttertagsbasteln gehört beim KjE zur Tradition. Am 2. Mai bastelten wir zusammen mit Myriam Varonier und Christina Gottet bunte Holztablets. Mit einer Auswahl von Schablonen, die mit Klebestreifen auf das Tablett fixiert wurden, legte man die Motive fest. Nun wurde mit einem Schwämmchen die Farbe aufgetragen. Richtig spannend war der Moment, als man die Schablone entfernte, war es wirklich so aufgetragen, wie wir uns das vorgestellt hatten. Es entstanden ganz individuelle bunte Holztablets, die den Müttern und Grossmüttern am 10. Mai überreicht wurden. cg





Impressionen des 80. Oberwalliser Musikfestes vom 29.–31. Mai 2015





Die Musikgesellschaft Konkordia sowie das Organisationskomitee danken der Bevölkerung von Varen, den Helferinnen und Helfern sowie den Festteilnehmern für die grossartige Unterstützung. Herzlichen Dank!



Grape Junior Band Salgesch-Varen



Jahreskonzert

Paul das Musical

Am 02. und 03. Mai 2015 fanden die traditionellen Jahreskonzerte der Grape Junior Band sowie des Aspirantenspiels in Varen statt. Während die erste Konzerthälfte wie üblich stattfand, führte die Grape Junior Band in der zweiten Hälfte zusammen mit dem Kinder- & Jugendchor das Musical Paul auf.

Zuerst gab uns jedoch das Aspirantenspiel eine Kostprobe ihres Könnens. Sei es mit einem originellen Einzug oder mit musikalischen Tönen. Das Aspirantenspiel unter der Leitung von Sarah Schmidt hat das Publikum begeistert. Ein grosses Merci an Sarah und die Aspiranten.

Nach dem gelungenen Auftritt des Aspirantenspiels war die Reihe an der Grape Junior Band mit dem Stück Flight of Valor. Das Stück handelt vom Flug 93 der United Airlines vom 11. September 2001. Die Maschine wurde während des Fluges entführt und ist später abgestürzt. James Swearingen hat diesen dramatischen Flug musikalisch inszeniert. Vor der Pause kam

was kommen musste, wenn die Grape Junior Band auf der Bühne steht: «San Carlo».

Die Anspannung stieg und stieg bis es endlich los ging mit dem Musical Paul. Die Grape Junior Band sowie der Kinder- & Jugendchor begleiteten Paul auf seiner grossen Reise durch die ganze Welt. Die Freunde, welche Paul während seiner Reise alle kennengelernt hatte, wurden vom Kinder- & Jugendchor hervorragend dargestellt. Zudem hauchten sie mit Ihren Stimmen den Tieren zusätzliches Leben ein. Im Hintergrund die Grape Junior Band, welche dem Musical die musikalische Note gab. Es war ein Gesamtprojekt, welches zu

überzeugen wusste. Jeder einzelne Mitwirkende hat sein Bestes gegeben. Ein grosses Dankeschön an Ursula Elsig und David Clavien für den ganzen Aufwand und die Geduld. Und natürlich allen Mitwirkenden für ihren grossen Einsatz.

Kantonales Jugendmusikfest 22. und 23. April 2016

Die Grape Junior Band ist nächstes Jahr Gastgeber des 22. Kantonalen Jugendmusikfestes. Wir freuen uns bereits jetzt, Sie am 22. und 23. April 2016 in Salgesch begrüßen zu dürfen.

GJB-Vorstand



Jahreskonzert 2015 MG Konkordia Varen



Nach vielen anstrengenden aber auch interessanten Proben, konnte die Musikgesellschaft Konkordia Varen am Samstag 25. April 2015 Ihr Jahreskonzert zum Besten geben.

Angefangen mit einer amerikanischen Fanfare eröffnete die Konkordia um 20.15 Uhr das Jahreskonzert 2015 im Zentrum Paletten.

Die erste Konzerthälfte inspirierte die Konzertbesucher/-innen durch verschiedene Melodien aus Russland und Amerika. Vor der Pause ergriff noch unsere geschätzte Präsidentin Corinne Jaggy das Wort und ehrte Daniel Loretan für seine 35 Jahre Musiktätigkeit.

Sie bedankte sich auch bei allen Konkordianer/-innen für den Einsatz in der vergangenen Saison sowie auch bei unserem geschätzten Dirigenten Pawel Kulesza, welcher mit viel Engagement die diesjährigen Konzertstücke mit uns einstudierte. Weiterhin machte sie noch auf das Oberwalliser Musikfest vom 29. – 31. Mai 2015 in Varen aufmerksam.

Nach der 15-minütigen Pause, in welcher sich die Besucher in der Kantine verpflegen konnten, wurde die zweite Konzerthälfte eröffnet.

Diese bestand aus bekannten Klängen wie die Reise von Tintin oder der kleinen Meerjungfrau. Nach dem Konzert offerierte die Musikgesellschaft den anwesenden Besuchern ein Apéro, in welchem die Mitglieder sowie auch der Dirigent zufrieden auf das Jahreskonzert 2015 zurückblicken konnten.

Die Musikgesellschaft Konkordia Varen möchte sich zum Schluss bei allen Freunden der Musik für die Unterstützung während dem ganzen Jahr bedanken und hofft auf ein baldiges Wiedersehen.

Tina Julier
Aktuarin

Naturpark Pfynges

Waldrand «Bärde» erstrahlt in neuem Glanz. Naturpark Pfynges und Forstbetrieb Sonnenberge-Dala pflegen in Varen den Waldrand.

In Varen hat der Naturpark Pfynges in Zusammenarbeit mit dem Forst Sonnenberge-Dala 580 m Waldrand gepflegt und diesen damit aufgewertet.

Im Dezember 2014 führte der Naturpark Pfynges gemeinsam mit den regionalen Forstbetrieben eine Weiterbildung durch. An dieser wurde das vorhandene Wissen vertieft. Unter der Leitung eines Experten wurde ein praxisnahes Beispiel thematisiert.

Der Zustand des Waldrandes in Varen war vor der Aufwertung durch den Naturpark eine geschlossene Baumschicht bis an die Grenze zum Landwirtschaftsgebiet. Strauchschicht war keine vorhanden. Diese wird durch die Waldrandpflege nun gefördert, ebenso wie Strukturelemente (Freistellen von Steinen, Mauern, Bäumen mit Efeu, Schaffung von offenen Bodenstellen). Der Übergang vom Kulturland zum Wald entwickelt sich nun fließend.

Es wurden grosse Buchten in den Wald-

rand geschlagen (0.5 ha) und mehrere grosse Bäume wurden gefällt. So kann nun wieder mehr Licht auf den Boden fallen und Sträucher können anwachsen. Das Holz wurde vor Ort auf Asthaufen geschichtet. Aufgrund des oberhalb des Waldrandes vorhandenen Steinschlagrisikos wurden einige Baumstämme quer zum Hang hinter die Baumstrünke gelegt.

Von diesem Eingriff profitieren verschiedene Arten wie zum Beispiel Sträucher (Feldahorn), Säugetiere (Reh, Hirsch),

Vögel, Reptilien (Smaragdeidechse) und Insekten. Aber auch die Landwirte können von der Waldrandpflege profitieren, da weniger Schattenwurf auf die angrenzenden Wiesen fällt und die Einwaldung zurückgedrängt wird.

Die Kosten von rund Fr. 20 000.– wurden mit Unterstützung der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz vollständig vom Naturpark Pfynges übernommen. Die Gemeinde Varen hat somit allein bei diesem Projekt von ihrem Jahresbeitrag von Fr. 11 169.– doppelt profitieren können.



Abschlussbegehung mit Dr. Peter Oggier, Direktor Naturpark Pfynges, Nathalie Loretan, Gemeinderätin Varen, Rinaldo Hugo, Revierförster Forstbetrieb Sonnenberge, Roger Varonier, Gemeindevizepräsident Varen, Alice Lambrigger, Fachbereichsleiterin Landschaftsprojekte Naturpark Pfynges



Senioren Ausflug der DalaKoop-Gemeinden vom 19. Mai 2015



Die Wettervorhersage für diesen Tag meldete ganz schlecht. Aber noch an keinem der bereits acht durchgeführten Seniorenanlässe der DalaKoop war nicht strahlend schöner Sonnenschein. Dies war wahrscheinlich auch das Ausschlaggebende, dass sich das Wetter zusammengerissen hat und nur einmal kurz einige Tropfen vom Himmel geschickt hat.

Wie bereits im letzten Jahr wurden Kaffee und Gipfeli in den jeweiligen Gemeinden angeboten. Es hat sich zudem gezeigt, dass dies sehr geschätzt wurde, so war man nicht auf einen genauen Zeitpunkt fixiert und konnte zuerst in aller Ruhe seine Kollegen und Kolleginnen aus der eigenen Gemeinde begrüßen.

Je ein Bus der LLB-Reisen sowie der Marty Transporte holte die fröhlichen

Ausflügler in ihren Dörfern für die Fahrt in Richtung Chippis zur Kirche Saint-Urban ab. Wie gewohnt las Pfarrer Jean-Marie Perrig die Messe. Seine Predigt ging um das Alter. Ihm war es sehr wichtig, dass er als alter Mensch angesprochen werde, denn ein älterer Mann sei er noch nicht. Denke man doch an die Steigerung des Wortes alt, älter, am ältesten! Im Anschluss wurde auf dem Vorplatz der Kirche das Apéro serviert, das dieses Jahr durch die Gemeinde Salgesch offeriert wurde.

Weiter ging es dann mit dem Bus nach Chalais. Nach einem kurzen Fussmarsch erreichte die fröhliche Gesellschaft die Arche des Crétilons. Für diejenigen, die nicht gut zu Fuss waren, bestand die Möglichkeit in einem Auto mitzufahren. Bereits als man in die Nähe des Bauern-

hofes kam, roch man die feinen Grilladen. In der auf drei Seiten abgeschlossenen Scheune war für alle bereits zum Mittagessen eingedeckt. Es gab verschiedenste feine Salate und diverses Fleisch sowie Teigwaren und frisches Brot. Alle konnten nach Herzenslust und Hunger auswählen. Zum Kaffee wurde eine Spezialität des Hauses; die Tarte de la Maison, serviert.

Als Hunger und Durst gestillt waren, begannen die einen zu Tanzen oder Singen. Dies unter der Begleitung des Handorgel- und Schwyzerörgeli Duos Pius Willisch und Karl Wyssen. Andere genossen den wunderschönen Ausblick auf Chippis und die Umgebung. Oder sie besuchten die verschiedensten Tiere auf dem Hof. Wer mehr über diese Lokalität erfahren will, kann dies unter folgender Internetseite nachlesen: www.cretillons.ch

Die Zeit verging wie im Fluge. Und die illustre Gesellschaft musste wieder aufbrechen und in Richtung ihrer Dörfer gehen. Kurz nach 16.30 Uhr fuhren die Busse zurück. Auch dieses Jahr wurde den Reisenden die Rückfahrt mit einem kleinen Präsent versüsst.

Die Organisatoren danken allen, die an diesem Tag dabei waren und freuen sich schon jetzt im kommenden Jahr wiederum einen Anlass zu organisieren, der im Zeichen des Wiedersehens und der Abwechslung stehen soll.

Inden, im Mai 2015
Marianne Müller





Bevölkerungsbefragung Gemeinde Varen – wichtigste Ergebnisse

Die Bewohnerinnen und Bewohner von Varen leben gern in Varen und identifizieren sich in hohem Masse mit ihrer Wohngemeinde.

Ziel der Umfrage und Hintergrund zur Studie

Der Gemeinderat Varen beauftragte das Institut Entrepreneurship & Management (IEM) der Hochschule Wallis im September 2014 damit, in der Gemeinde Varen eine Bevölkerungsbefragung durchzuführen. Mit einer Rücklaufquote von 43 % der 543 versandten Fragebögen war die Beteiligung der anonymen Bevölkerungsbefragung sehr hoch.

Die Hauptziele der Umfrage bestehen darin, die Attraktivität der Gemeinde Varen für die bestehende Bevölkerung und für Neuzugänge zu steigern sowie die Gründe für die Zu- und Abwanderung zu ermitteln.

Um diesen übergeordneten Hauptintentionen Rechnung zu tragen, wurden Fragen formuliert, welche sich sowohl an der Erfassung der Zufriedenheit als auch an der Wichtigkeit zu den ausgewählten Bereichen orientieren. Die Ergebnisse aus den Kategorien Wichtigkeit und Zufriedenheit wurden in einer Wichtigkeit-Zufriedenheit-Matrix visualisiert. Der Vorteil einer solchen Visualisierung liegt darin, dass mögliche Prioritäten schnell ersichtlich werden und allenfalls auch Ressourcen effizienter eingesetzt werden können – im Sinne der Varnerinnen und Varner.

Identifikation mit der Gemeinde Varen

Eine grosse Mehrheit von 90 % der befragten Bevölkerung fühlt sich wohl bis sehr wohl in der Gemeinde Varen. Die Varnerinnen und Varner betonen gemäss der Umfrage insbesondere den guten Zusammenhalt in der Gemeinde und sehen ihre Gemeinde unter anderem als sehr familien-, jugend- und seniorengemütlich.

Wohn- und Lebensqualität

Besonders zufrieden zeigen sich die Befragten Bewohnerinnen und Bewohner von Varen mit dem kulturellen Angebot, den Freizeitmöglichkeiten, der Bildung, der Betreuung und Gesundheit und mit der allge-

meinen Verkehrssituation. Dies allerdings mit Ausnahme des Öffentlichen Verkehrs. Bei der Erfassung der Zufriedenheit hinsichtlich Verwaltung und Politik fiel die Beurteilung bei den Befragten mehrheitlich positiv bis sehr positiv aus. 77 % der Befragten sind mit dem Gemeinderat zufrieden bis sehr zufrieden. Zum Beispiel wurde positiv bewertet, dass sich der Gemeinderat für die Erhaltung des Dorfladens einsetzt und dass dieser auch am Sonntag offen ist. Die Frage nach der Bereitschaft, ein öffentliches Amt zu übernehmen, wurde von jeder Fünften bzw. jedem Fünften bejaht. Diese Frage wurde vor dem Hintergrund gestellt, dass es sich als immer schwieriger erweist, frei werdende Sitze im Gemeinderat neu zu besetzen.

Dennoch muss man festhalten, dass sich insbesondere bezüglich der Wohnsituation bei der befragten Bevölkerung von Varen eine breit angelegte Unzufriedenheit zeigt. So wird das Wohnangebot sowohl in quantitativer als auch in qualitativer Hinsicht auffallend oft als ungenügend bezeichnet. Dies gilt sowohl für Mietwohnungen als auch für Eigentumswohnungen. Noch deutlicher ist die Unzufriedenheit bei der Umnutzung von Altbauten im Dorfkern und bei der Förderung von Wohneigentum durch die Gemeinde. In diesen Bereichen sind die Befragten überwiegend der Ansicht, dass durch die Gemeindebehörden zu wenig unternommen werde. Es wird zudem darauf hingewiesen, dass in Varen zwar genügend eingezontes Bauland vorhanden sei, dieses aber nicht erschlossen werde.

Mit entsprechenden Analyseverfahren wurden mögliche Handlungsfelder identifiziert. Die Auswertung der offenen Fragen lieferte ein detaillierteres Bild und soll das Einfließen der Vorschläge seitens der Bevölkerung in die politische Arbeit der Gemeinde unterstützen.

Zukunft der Gemeinde Varen

Prioritärer Handlungsbedarf besteht gemäss den Auswertungen besonders im Bereich der Wohnsituation. Diese Problematik wurde auch in den entsprechenden Kommentaren mehrfach als Grund für die seit einiger Zeit beobachtete Abwanderungstendenz aus der Gemeinde Varen ge-

ortet. Auch beim kulturellen Angebot und den Freizeitmöglichkeiten besteht Verbesserungspotenzial, namentlich in den Bereichen Gastronomie und der Tourismusförderung.

In einer separaten Rubrik wurde ermittelt, in welchen Bereichen die Gemeinde zukünftig Schwerpunkte setzen sollte. Die Varnerinnen und Varner sehen den grössten Handlungsbedarf bei folgenden Aspekten: Information der Bürger, verbessertes Wohnangebot, Wohnbauförderung, Ausbau des Öffentlichen Verkehrs und Förderung des Tourismus. Weiter ist der Bevölkerung auch der Erhalt der Einkaufsmöglichkeiten in Varen sehr wichtig.

Im Zusammenhang mit den Busbetrieben nach Leuk Bahnhof bzw. Siders wurden in offenen Zusatzfragen die individuellen Zusatzbedürfnisse der Busbenutzer ermittelt. Es zeigte sich, dass die Busverbindung nach Leuk Bahnhof wesentlich intensiver genutzt wird als die Verbindung nach Siders. Bei der Bevölkerung von Varen besteht ein starkes Bedürfnis nach regelmäßigen Busverbindungen. Verschiedentlich wurde der Wunsch nach einem Busbetrieb im Stundentakt und verbesserten SBB-Anschlüssen in Richtung Bern geäussert. Einige Kommentare regten auch an, dass man kleinere Busse einsetzen könnte, um so eine erhöhte Fahrfrequenz bei tieferen Kosten zu ermöglichen.

Was das Kultur- und Freizeitangebot betrifft, befürworten fast alle Befragten einen Ausbau bezüglich der Angebote für Jugendliche sowie für Kinder und Familien. Im Übrigen werden von den Befragten alle vorgeschlagenen Massnahmen in diesem Bereich mehrheitlich als sinnvoll angesehen.

«Gmeiwärch» vom 18. April 2015



Nachdem das traditionelle «Gmeiwärch» 2011 wiederbelebt wurde, konnten wir dieses Jahr das 5-jährige Jubiläum feiern.

Wie in den letzten Jahren wurde der 3. Samstag vom April genutzt, um verschieden Arbeiten in und um Varen vorzunehmen.

Am Samstagmorgen 07.00 Uhr versammelten sich 40 Personen vor dem Werkhof. Die Personen wurden in 8 Gruppen aufgeteilt. Nach Erhalt des Lunchpäckchens von Silvio und Peti ging es auf die verschiedenen «Baustellen». 7 Gruppen waren für die Rafelji, Leyscher- und Pfyfoltruweg,

Dalawasserleitung, Alpweg, Gemsweg und Kulturweg zuständig, weitere 3 wurden im Dorf verteilt, um die Bushaltestellen zu reinigen, Blumen zu pflanzen und den Schulhausplatz anhand von Steinmännchen zu verschönern.

Dabei war es auch ein Treffen der Generationen. Daniel Loretan meinte sogar, dass er ein «drei-Generationen Projekt» leiten durfte. Der Jüngste geht noch zur Schule und der älteste seiner Truppe war 74 Jährig! Er meinte denn auch, das Projekt sehr erfolgreich ausgeführt und beendet zu haben. Nach anfänglich kühlen Temperaturen wurde aber bis Mittag doch noch einiges ge-

schwitzt und so traf man sich nach getaner Arbeit auf dem Begegnungsplatz zum Apéro. Mit einem Glas kühlen Weisswein und feinem Gebäck von Josianne Mayenzet, fand ein reger Gedankenaustausch über die verschiedenen Arbeiten statt. Anschliessend verschoben sich die Arbeiter in die Burgerstube zum gemeinsamen Mittagessen. Hier wurden wir mit den Kochkünsten von Roger Varonier verwöhnt.

Anschliessend bedankte sich der Gemeindepräsident Gilbert Loretan bei allen Arbeiter/Innen für deren Einsatz und betonte dabei auch die tolle Stimmung, die in den verschiedenen Gruppen stattgefunden hat. Zuletzt noch ein grosses Dankeschön an alle Helferinnen und Helfer und an die Gemeindearbeiter, welche den Anlass einwandfrei organisiert haben.

Somit hoffe ich, dass dieser generationsverbindende Tag auch in den nächsten Jahren weitergeführt werden kann und das Gmeiwärch wieder zu einer festen Tradition von Varen wird!
mb

Impressum

Redaktion

- Gilbert Loretan (gl)
- Christina Gottet (cg)
- Lukas Plaschy (lp)
- Julia Plaschy (jp)
- Michel Brunner (mb)

Gemeindekanzlei Varen

Telefon 027 473 15 77
Fax 027 473 40 68
gemeinde@varen.ch
www.varen.ch

Gestaltung und Druck

Druckerei Aebi, Susten
Gedruckt auf Umweltschutzpapier

Auflage

400 Exemplare
geht an alle Haushaltungen

Redaktionsschluss nächste Nr.

04.09.2015

Ausgabedatum nächste Nr.

25.09.2015